

3. Baryt-Fluorit-Pb-Zn (z. B. Bleigrund) sind wahrscheinlich einem jüngeren Vulkanismus zuzuzählen.

D. **Erzgebirgsabbruch — Egergraben**: Bisher neigte man dazu, die Bildung des Erzgebirgsabbruches mit Oligozän-Miozän einzu-stufen; doch dürfte dieser vielleicht etwas jünger sein.

Der Egergraben kann in die Teilbecken von Eger, Falkenau und Karlsbad gegliedert werden; die Duppauer Berge trennen ihn vom Komotau—Brüx—Teplitz—Aussig-Becken.

Die Bedeutung dieses tertiärerfüllten Grabens liegt im Vorkommen von Kaolin, von Kohle und von Tonen.

Der Kaolin liegt unter dem Tertiär, auf dem Granit und ist am auto-metamorphen qualitätsmäßig am besten. Die Tertiärbasis bilden die Alt-sattler Sandsteine, die noch Oligozän sein sollen. Die Flöze gehören nach neuen pollenanalytischen Bestimmungen alle ins Miozän (früher nach W. PETRASCHECK: Josef- und Agnesflöz noch Oligozän): Josefflöz (Glanz-kohle), Agnesflöz, Tuffe, Antoniflöz (in Falkenau und in Teplitz—Dux—Brüx: Lignit). Das Hangende des Antoniflözes bilden die Cypris-Schiefer. Die Wildsteinserie zählt bereits zum Pannon, der auch mächtige plastische Tone angehören.

Die Duppauer Berge zeigen Tuffe (Oligozän) und Basalte, Tephrite, Phonolithe, wie Trachyandesite (Miozän).

Literaturhinweise:

- Havliček V., R. Horný, I. Chlupač und M. Šnaidr: Führer zu den geologischen Exkursionen in das Barrandium. — Nakladatelství Československé Akademie Věd, Praha 1958.
- Hynie O.: Geologická mapa Československé republiky, 1 : 500.000. Praha 1953.
- Kettner R.: Allgemeine Geologie I. und II. — Deutscher Verl. der Wsch., Berlin 1958/59.
- Koutek J.: Přehledná geologická mapa Československé republiky, 1 : 1.500.000. — Praha 1955.
- Svoboda J. und F. Prantl: Barrandium. Geologie des mittelböhmisches Silur und Devon in Bildern. — Nakladatelství Československé Akademie Věd, Praha 1958.
- Zoubek V. (Redaktion): Přehledná geologická mapa Československé republiky, 1 : 200.000, list: Praha. — Praha 1957.

W. E. Petrascheck:

Über ostmediterrane Gebirgszusammenhänge

Vortrag, gehalten am 22. Mai 1959.

Das Bild des mediterranen Orogens, das nach H. Stille und L. Kober aus dem Nordstamm, dem Südstamm und einem alten Zwischengebirge besteht, hat in seinem Ostabschnitt durch die neueren Untersuchungen in der Türkei, in Griechenland und in Bulgarien eine beträchtliche Wandlung erfahren. In den sogenannten alten Zwischengebirgs-

massiven wurden über dem paläozoischen Unterbau metamorphe mesozoische Schichtglieder und zusätzliche alpidische Tektonik erkannt. So wurde in den östlichen Rhodopen Jura festgestellt; das attisch-kykladische Massiv und das Pelagonische Massiv enthalten mesozoisches Metamorphikum. Das Menderes-Massiv wurde von einer posteoziänen Albitisierung erfaßt. Auch im zentralanatolischen Massiv wird metamorpher Jura vermutet. Gegen die Existenz einer versunkenen Pontischen Masse sprechen paleographische Gründe.

Wenn man Fazies, Alter der Faltung, Richtungssinn der Bewegungen und magmatische Entwicklung betrachtet, so lassen sich die Gebirgszüge wie folgt verbinden: Die subbalkanische Zone mit den Pontischen Ketten, die Innerdinariden (Vardarzone) mit den Anatoliden, die Mitteldinariden (Osthellenische Zone, Parnaß-Kjona-Zone und Olonos-Pindos-Zone) mit den Tauriden, die Außendinariden (Adriatisch-Jonische Zone) mit den Iraniden. Die Hauptscheitellinie im Ostmediterranen Orogenabschnitt in bezug auf Fazies, magmatischen und metallogenetischen Stoffbestand und Vergenz ist die Paphlagonische Narbe, die sich längs des Nordrandes der Rhodopen fortsetzt. Sie ist der eigentliche Vergenzsattel, als Narbe im Sinne der Verschluckungstheorie deutbar. Andere Vergenzsattel in Anatolien sind durch örtliche Sonderverhältnisse erklärbar. Der Einengungsbetrag im ostmediterranen Orogen erreicht nicht das Ausmaß wie in den Westkarpathen und den Alpen. Darum konnten im Osten die kretazisch-tertiären Magmen in höhere Krustenteile aufsteigen, während in den Alpen die Granitierung und die Kristallisationsmetamorphose aus der Tiefe wirkten.

Eine ausführliche Darstellung erscheint in der Zeitschrift „Geologie“ (E. Kraus-Festschrift) in Berlin.